

Dr. Ehrhard Deisting (1941 – 2018)

Klaus Richter

Am 29. November 2018 ist Ehrhard Deisting verstorben. Er war es, der mit seinen profunden Kenntnissen der Historischen Geographie ein bis dahin nie zuvor eingesetztes Werkzeug zur Erforschung des Mittelalters im Landkreis Harburg angewendet und damit den Lokalhistorikern nachhaltige Anregungen vermittelt hat, die über seinen Tod hinaus weiter wirken.

Geboren wurde er am 16. Oktober 1941 in Breslau, in Rotenburg (Wümme) wuchs er auf. An der Universität Hamburg promovierte er 1973 mit einer Dissertation über historisch-geographische Wandlungen des Siedlungsgefüges im Gebiet um Verden. 1977 veröffentlichte er als Ergebnis seiner Forschungen eine Studie in den Rotenburger Schriften über mittelalterliche Wüstungen im Gebiet um Rotenburg.

Inzwischen war er in Buchholz heimisch geworden, wo er am Albert-Einstein-Gymnasium als Studienrat Erdkunde und Französisch unterrichtete. Frühzeitig schloss er sich dem neu gegründeten Buchholzer Geschichts- und Museumsverein an und brachte



*Dr. Ehrhard Deisting.
(Foto: Barbara Gerhold für
den ESTETALER, 1/2019)*

sein Fachwissen gleich zweimal in dessen Jahrbuch 1977 zur Geltung. Erstens: Pädagogik und Erdkunde für einen ungewöhnlichen Wanderführer durch den Rosengarten, entstanden anlässlich eines Aufenthalts der Klasse 11 unter seiner Leitung im Landschulheim Emesen. Zweitens: Erdkunde und Französisch für eine liebevolle Darstellung der französischen Partnerstadt von Buchholz, Canteleu in der Normandie.

Im folgenden Jahrbuch 1982 ging er dann zur Sache und stellte für die stauenden Mitbürger den mittelalterlichen Siedlungswandel im Raum Buchholz dar. Er wies nach, dass der gegenwärtige Ort erst um 1300 entstanden ist und vorher im Bereich der heutigen Bendestorfer Straße gelegen hat. Das Thema sollte ihn immer wieder beschäftigen und durch seine fortlaufend vertiefte Argumentation gelang es ihm, die anfangs skeptischen Buchholzer schließlich zu überzeugen.

Die bisherigen Erkenntnisse seiner siedlungsgeographischen Forschungen im Landkreis Harburg veröffentlichte er 1990 in der Festschrift für seinen

akademischen Lehrer Prof. Gerhard Oberbeck, den Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Hamburg Band 80: Die Buchholzer und die Buxtehuder Geest – Zwei Fallbeispiele zur Entwicklung der Kulturlandschaft.

Auf den alljährlichen Heimatforscher-tagungen im Landkreis Harburg war er immer dabei und bereicherte die Treffen mit Vorträgen sowohl über untergegangene mittelalterliche Siedlungen als auch über ältere Strukturen noch bestehender Ortschaften. Zu Jesteburg veröffentlichte er hierzu auch einen Aufsatz in dem vom Jesteburger Arbeitskreis für Heimatpflege 2002 herausgegebenen Jubiläumsband. Beispielhaft führte er seine grundlegenden Methoden vor: Auswertung alter Flurkarten und intensives Erfassen archäologischer Spuren auf den ermittelten Verdachtsflächen.

Während seines Studiums hatte er sich breite archäologische Kenntnisse angeeignet, die ihn befähigten, auch unscheinbare Siedlungsspuren zu erkennen und anhand geringer Scherben zeitlich einzuordnen. Zwangsläufig ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit der Kreisarchäologie, die dazu führte, dass beide Seiten davon profitierten.

Als in Rotenburg noch keine systematische Stadtarchäologie betrieben wurde, barg er aus einer Baugrube umfangreiches Fundmaterial, das Handel und Handwerk im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit beleuchtet. Dieses veröffentlichte er 1988 in den Rotenburger Schriften und hierfür sind ihm die dortigen Archäologen noch heute dankbar.

Bei seinen siedlungsgeographischen Streifzügen interessierte ihn aber

nicht nur das Mittelalter. Wenn er archäologische Fundplätze bedroht sah, griff er ein. So, als das neue Buchholzer Gewerbegebiet am Trelder Berg erschlossen wurde und dabei eine Siedlung aus der Zeit um Christi Geburt zum Vorschein kam. Er barg Funde und kartierte Befunde und als dann die Bebauung begann, konnte der zuständige Kreisarchäologe die derzeit größte langobardische Siedlung im Landkreis Harburg untersuchen.

Genauso verfuhr er auf dem von ihm entdeckten frühmittelalterlichen Siedlungsplatz im Gewerbegebiet Todt-glüsing, über den er 2004 im Jubiläumsbuch 900 Jahre Tostedt berichtete und dessen weitere Erforschung durch die Kreisarchäologie bemerkenswerte Ergebnisse gebracht hat. Dies gilt auch für die von ihm aufgrund seiner Flurkartenstudien aufgefundenen Siedlungen des frühen Mittelalters bei Klein Klecken und Neu Wulmstorf-Daerstorf. Kurz nachdem er sie der Kreisarchäologie gemeldet hatte, wurden beide durch Sandabbau bedroht. Dank seiner intensiven Begehungen wussten die Archäologen von ihrer Bedeutung und konnten entsprechend handeln. Im Fall von Daerstorf wurde daraus die bisher größte wissenschaftliche Ausgrabung im Landkreis Harburg!

2005 begann für Ehrhard Deisting ein neuer Lebensabschnitt: Nach seiner Pensionierung am Albert-Einstein-Gymnasium übernahm er den Vorsitz des Geschichts- und Museumsvereins Buchholz. Zu Beginn seiner Tätigkeit gab er die seinem Vorgänger Gerhard Kegel gewidmeten Buchholzer Schriften 2006 heraus, in die er sich selbst

mehrfach mit Beiträgen eingebracht hat, aus denen seine sympathisch-kommunikative Persönlichkeit sowie die Vielseitigkeit seiner lokalgeschichtlichen Interessen sichtbar wird.

Als Vorsitzender eines inzwischen fest in der Öffentlichkeit verwurzelten Vereins musste er seine eigene Forschungstätigkeit beschränken. Das ist ihm nicht leicht gefallen. Immerhin gelang es ihm noch, im Kreiskalender 2017 unter dem Titel „Historische Geographie und Archäologie“ eine prägnante Zusammenfassung seiner wichtigsten Forschungsergebnisse vorzulegen, die wir jetzt als sein wissenschaftliches Vermächtnis betrachten müssen.

Auf der anderen Seite war er wegen seines sprichwörtlich ausgleichenden Wesens und seiner außerordentlichen Sachkenntnis die entscheidende Stütze für den Verein. Während seiner Amtszeit entwickelte sich dieser kontinuierlich. Das bekannte Museumsdorf Seppensen wurde ausgebaut. Zahlreiche Publikationen erschienen. Die Neugestaltung der Dauerausstellung in der alten Dorfschule konnte er selbst noch einleiten. Für seine Verdienste wurde ihm 2015 der Bürgerpreis des Landkreises Harburg überreicht.

Wenige Monate vor seinem Tod hat er noch Barbara Gerhold vom Heimat- und Verkehrsverein Estetal durch das im Museumsdorf Seppensen wieder aufgebaute „Sniers Hus“ aus Regesbostel geführt. Sie erinnert sich jetzt: „In Zusammenhang mit der Besichtigung des „Sniers Hus“ hat es mich gefreut, Dr. Ehrhard Deisting, den ersten Vorsitzenden des Geschichts- und Museumsvereins Buchholz, noch persönlich kennen

gelernt zu haben. Herr Dr. Deisting hat sich mit seiner engagierten und begeisternden Art viel Zeit für unseren Rundgang genommen.“ (Der ESTETALER Nr. 10, April 2019, S. 26 mit Bild).

Das war Ehrhard Deisting: Liebevoll den Menschen zugewandt, ob seiner eigenen besonders geliebten vierköpfigen Familie, seinen Schülerinnen und Schülern, den Vereinsmitgliedern, den Heimatforschern und den vielen, denen er begegnete. So wird er allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben.